



### Eine zweite Gottesdienststätte für die Evangelische Kirchengemeinde

(gk). Ende der 1950er Jahre war abzusehen, dass sich Ronsdorf weiter ausdehnen würde. So entstand östlich der Boxbergsiedlung ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und auch die Bebauung des Rehsiepen war schon im Gespräch. Da durch die Ausdehnung Ronsdorfs auch die Zahl der Gemeindeglieder ständig stieg, stellte man in der Evangelischen Gemeinde Überlegungen an ortsnahe Versammlungsräume zu schaffen. Als erstes kam ein angemieteter kleiner Saal im Ortsteil Mühle hinzu. 1961 richtete man eine dritte Pfarrstelle für den Ronsdorfer Ostbezirk ein und 1963 erwarb man von Oskar Blombach ein an der Schenkstraße gelegenes 17.400 qm großes Grundstück, auf dem man ein Pfarrhaus baute. Als kleine vorläufige Lösung richtete man im Untergeschoss einen Versammlungsraum ein. Späterhin sollte in unmittelbarer Nähe des Pfarrhauses ein Gemeindezentrum entstehen. Als dann von der Kirchenleitung für besondere Fälle versetzbare hölzerne Kleinkirchen unentgeltlich angeboten wurden, entschloss sich das Presbyterium, von dieser Möglichkeit als Übergangslösung Gebrauch zu machen. Man stellte einen entsprechenden Antrag, dem die Kirchenleitung zustimmte. Nach Abschluss eines entsprechenden Vertrages und den erforderlichen Vorbereitungen wurden die Bauteile angeliefert und zu einem ebenerdigen Holzgebäude aufgerichtet. Es war nicht unterkellert und stand zur Einfahrt zum Diakoniezentrum hin auf Stützen. Zum Eingang führte eine kleine Rampe empor, so dass man auch mit dem Rollstuhl in das Gebäude kommen konnte. Links vom Eingang zierte ein einfaches Holzkreuz die Außenwand und machte es so als Gotteshaus kenntlich. Der Innenraum war sehr schlicht gehalten. Die Dachkonstruktion war unverkleidet. In Deckenhöhe verliefen an den Längswänden rechts und links schmale Fensterreihen, die das Tageslicht einließen. Vom Eingang aus blickte man durch einen Gang auf den Altar, der auf einem niedrigen Podest stand, und wo sich auch Predigtstuhl und Taufbecken befanden. Links vom Podest stand eine kleine Orgel. Anstelle von Kirchenbänken war der Raum mit Stühlen ausgestattet. Am 22. August 1965 konnte die neue Gottesdienststätte unter dem Namen Paul-Gerhardt-Kirche feierlich eingeweiht werden. Um die beiden Kirchen der Gemeinde unterscheiden zu können, erhielt die in der Stadt gelegene den Namen Lutherkirche. Dass aus der ursprünglich vorgesehenen Übergangslösung eine Dauerlösung werden könnte, ahnte damals noch niemand. Lange Jahre tat die Paul-Gerhardt-Kirche der Gemeinde gute Dienste, aber im Laufe der Zeit zeigten sich in der Holzkonstruktion mehr und mehr Schäden, deren Behebung sehr kostspielig war. Als dann 1992 das Diakoniezentrum einen Feiersaal erhielt, beschloss man, die Paul-Gerhardt-Kirche aufzugeben und die Gottesdienste von dort in das Diakoniezentrum zu verlegen. Einige Jahre später wurde dann das alte Kirchengebäude abgerissen.